

Lylian Richardière, Marseille

## Mit einem Flair für das Styling

Der Jeans-Hersteller Lylian Richardière aus Marseille pflegt den Vintage-Look und hat mit Marken wie «Le Temps des Cerises» und originellen Produkten grossen Erfolg. **Barbara Markert (Paris)**

Schaut man in den Kleiderschrank von Lylian Richardière, so finden sich dort vier Jeans. Mehr nicht. Die neuste ist so blau, wie unbehandelter Denim eben ist. «Ich mag Jeans, die eine Geschichte erzählen, und zwar meine eigene», erzählt der 40-jährige Franzose mit einem Augenzwinkern. Die Ironie an dieser Aussage ist, dass der Marseiller jedes Jahr mit seinem Vater Gilles Hunderttausende von aufwendig ausgewaschenen, Geschichten erzählenden Jeans in ganz Europa verkauft. Denim mit Charakter, der aussieht wie x-mal getragen und tausendmal gewaschen – das ist das Erfolgsrezept von «Le Temps des Cerises», der 1998 von den Richardières gegründeten Jeansmarke unter dem Firmendach «Dogg Label».

### Mit Handarbeit am Werk

«In unseren Jeans steckt viel Handarbeit. Rund eine Woche lang sind Fachkräfte damit beschäftigt, der Hose einen Vintage-Look zu verpassen», erklärt der Sohn, der als Art- wie auch General-Direktor fungiert. In Fabriken in Marokko und Tunesien werden die Hosen gebürstet, mit Hochdruckreinigern weich gemacht, mit Feuer angesengt, gerieben und gefeilt. Rund 120 Euro kosten die Jeans im Laden. Ein Preis, der bezahlbar bleibt, und den beiden Marseillern viele Fans wie auch starke Umsatzzuwächse beschert hat.

Dass Styling und auch Passform stimmen, kommt nicht von ungefähr. Die Gründer haben Erfahrung: Gilles Richardière, heute über 70, hatte in jüngeren Jahren eine Boutique in Marseille, die in der ganzen Region bekannt war. «Propagande» hiess der Laden, der darauf spezialisiert war, die coolsten Jeans aus den USA nach Südfrankreich zu importieren. Sohn Lylian interessierte sich mehr für die industrielle Seite und das Design. Er verdiente seine Sporen als Stylist bei Verte Vallée und Buffalo. Zu-

### Dogg Label

Sitz: Marseille  
Umsatz: 63 Millionen Euro  
Mitarbeitende: 250  
www.letempsdescerisesjeans.com

### Frankreich

Einwohner: 65 Millionen  
Währung: Euro  
BIP/Kopf: ca. 33 000 Euro  
Arbeitslosenquote: 9,9 Prozent

sammen bilden die beiden ein Team, das seine Werte klar verfolgt: «Unser Ziel ist, innovativ zu arbeiten und die Identität der Marke zu pflegen.»

Seit der Gründung hat «Le Temps des Cerises», respektive «Japan Rags», wie die Männerkollektion nun heisst, das Angebot ständig erweitert. Zu den Hosen kamen Oberteile, dann Jacken und Röcke. Danach wurden Lizenzen vergeben für Sonnenbrillen, Uhren, Schuhe und Lederbekleidung. 2009 stiegen Vater und Sohn in die Kinder- und Teenagerbekleidung ein. 2010 folgte mit der Submarke L.T.C., die qualitativ und kreativ hochwertiger ist, ein Schritt weg vom Kernbusiness Denim. Lylian Richardière: «L.T.C. bietet uns die Möglichkeit, Materialien wie Seide oder Kaschmir einzusetzen und andere Vertriebswege zu gehen – jenseits des klassischen Jeanshandels.»

### Engagement für Öko-Label

Aktuell steht auf der Agenda ein anderes Projekt ganz oben. Mit der Öko-Jeans «Zero», bei deren Herstellung kein Wasser verwendet wird, engagiert sich Richardière für eine umweltgerechtere Produktion: «Wir benutzen eine neue Technik, die den Denim mit Sauerstoff bleicht. Im Augenblick produzieren wir ein Fünftel der Herrenkollektion auf diese Weise. In vier Jahren soll die ganze



Kreativer Kleidermacher: Lylian Richardière.

Japan-Rags-Linie so hergestellt werden.» Die Jeansbleiche sei ein grosses Problem für die Umwelt, gibt der Manager zu bedenken. «Das weiss der Konsument, deshalb liegt Öko im Trend, aber leider gibt es viel Greenwashing in der Branche. Die Umwelt darf kein Marketing-Gag sein.» Richardière will deshalb mit anderen Herstellern für ein Öko-Label kämpfen. Dass unbehandelter Roh-Denim wieder in Mode kommt, glaubt niemand. Nur er trage solche Hosen, meint Richardière, weil alte Jeans nach einiger Zeit interessante Gebrauchsspuren hätten: «Sind sie abgewetzt, wandern sie bei uns ins Designstudio. Deshalb habe ich nie mehr als vier Jeans im Schrank.» ■